



Geschäftsbericht 2009







# Jahresbericht des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2009

## Vorwort des Verwaltungsrates

Ein schwieriges Jahr gut gemeistert.

Die IHAG Privatbank schloss im Jahr der Extreme in der Finanzindustrie mit einem guten Ergebnis ab. Der Reingewinn konnte gegenüber dem bereits erfreulichen Vorjahr nochmals gesteigert werden. Vor dem Hintergrund von turbulenten und sich im Jahresverlauf zaghaft erholenden Finanzmärkten profitierte unsere Bank weiter von markanten Zuflüssen an Kundengeldern. Die solide Kapitalbasis, die klare strategische Ausrichtung und die Kontinuität bei den Mitarbeitenden haben sich einmal mehr als Erfolgsfaktoren erwiesen. Dieser Fokus auf das Wesentliche hat uns in den vergangenen 60 Jahren zu einer stabilen und kundennahen Bank gemacht. Dies wird auch in Zukunft – nach unserem Jubiläumsjahr 2009 – so bleiben.

Trotz der sich weltweit stabilisierenden Finanzindustrie und mit Zuwächsen von über 20% an den Aktienbörsen war das Jahr 2009 alles andere als einfach. Die Probleme des Finanzsystems schlugen mit voller Wucht auf die Konjunktur durch. Dies erschütterte einerseits das Vertrauen der Anleger in die Banken und führte andererseits weltweit zu Rückgängen in der Handelstätigkeit und zu Goldkäufen. Unsere langjährige Erfahrung, gekoppelt mit einer defensiven, langfristigen und doch aktiven Anlagestrategie, liessen uns die Klippen gut umschieben.

Das Umfeld im Swiss Banking hat sich im Berichtsjahr auch für die Zukunft nachhaltig verändert. Die Verschärfung des regulatorischen Umfelds, die Diskussionen um das Bankgeheimnis sowie die Verunsicherung der Kunden stellen auch für unsere Bank eine grosse Herausforderung dar. Wir sind auf die kommenden Veränderungen jedoch vorbereitet, dies dank unserer soliden Kapitalbasis, des gut diversifizierten Ertrags aus den drei Bereichen Private Banking, Kredite und Handel, der erfahrenen Mitarbeitenden sowie der grossen Kostendisziplin.

Das 60-jährige Bestehen haben wir mit verschiedenen Anlässen für Kunden und Mitarbeitende gefeiert. Damit wollten wir ein Zeichen unserer grossen Wertschätzung setzen.

Der Verwaltungsrat weiss es zu schätzen, dass die Kunden der IHAG Privatbank weiterhin ihr Vertrauen geschenkt haben, was in einem schwierigen Umfeld besondere Bedeutung erhält. Er ist bestrebt, ihren Erwartungen gerecht zu werden, um auch weiterhin auf ihre Unterstützung zählen zu dürfen. Ein grosser Dank gehört den Mitarbeitenden, die professionell und mit grossem Einsatz ihre Aufgaben wahrgenommen haben.

## Starke Erholung und ein fahler Beigeschmack

Das vergangene Börsenjahr war von zwei gänzlich gegensätzlichen Marktphasen geprägt. Getrieben von der Angst weiterer Bankeninsolvenzen und einer Verschlechterung der Wirtschaftsaussichten setzten die Börsen zu Beginn des Jahres zu einer längeren Kurskorrektur an. Erst Anfang März kam dieser Abwärtsstrudel zum Stillstand. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die meisten Indizes aber bereits zwischen einem Fünftel (Nikkei –20%, Hang Seng –21%, SMI –22%) und einem Viertel (Dow Jones –25%, S&P 500 –25%, Dax –24%) ihres Werts eingebüsst. Die amerikanischen Indizes markierten sogar neue Zwölfjahres-Tiefststände, was auch als Misstrauensvotum gegenüber der neuen US-Administration interpretiert wurde. Die Märkte konnten sich bis Mitte Mai jedoch wieder vollständig auf das Niveau zu Jahresbeginn erholen, dank staatlicher Stützungsmaßnahmen für die angeschlagenen Kreditinstitute, grosszügiger Konjunkturprogramme (z.B. Abwrackprämien und Steuergutschriften), rekordtiefer Zinssätze und der Flutung der Kapitalmärkte mit Liquidität («Quantitative Easing»).

Nach einer Konsolidierungsphase mit überwiegend seitwärts tendierenden Märkten im Frühsommer legten die Märkte ab Mitte Juli bis Mitte Oktober parallel zu den sich wieder aufhellenden Wirtschaftsaussichten nochmals stark zu, danach wurde die Luft für weitere Kurssteigerungen dünner. Die Marktvolatilitäten bildeten sich im Jahresverlauf kontinuierlich zurück; insgesamt blieben sie aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Bemerkenswert war, dass vor allem risikoreichere Anlageklassen wie Rohstoffe und Aktien von der reichlich vorhandenen Liquidität profitierten.

Über das Gesamtjahr betrachtet erzielten die von Finanzkrise und Schuldenlast am wenigsten betroffenen Schwellenländer die besten Performances, allen voran Brasilien (+83%), Singapur (+65%) und Hongkong (+52%). In den westlichen Industrieländern hingegen fielen die Kurssteigerungen wesentlich bescheidener aus (SMI +18%, DAX 30 +24%, Dow Jones +19%, S&P 500 +24%, Nikkei +19%). Die langsame Erholung der Weltwirtschaft, der Rohstoffhunger Chinas und die reichlich vorhandene Liquidität sorgten auch bei den Rohstoffen für ausgeprägte Preissteigerungen (Gold +24%, Kupfer +140%, Silber +50%, Öl +93%).

Bei den Anleihen zeigte sich kein einheitliches Bild. Die Volatilität bei Staatsanleihen war aufgrund immer wieder aufkeimender Inflationsängste und offener Fragen zur Solvabilität einzelner überschuldeter westlicher Staaten recht hoch, obwohl sich die Kreditrisikoprämien bei Unternehmensanleihen kontinuierlich zurückbildeten und sich die langfristigen Renditen für Staatsanleihen übers ganze Jahr gesehen mancherorts nicht wesentlich erhöhten.

Aufgrund der grossen Unsicherheiten bezüglich des weiteren Verlaufs der realwirtschaftlichen Erholung und ungelöster struktureller Probleme, denen viele Industrieländer gegenwärtig gegenüberstehen, rechnen wir auch für 2010 mit volatilen Märkten. Mögliche Korrekturen könnten jedoch interessante Einstiegsmöglichkeiten für Aktien bieten, da viele Unternehmungen trotz widriger Umstände gut aufgestellt sind, um aus dieser Krise gestärkt hervorzugehen.

## Kredit – historisch tiefes Zinsniveau

Was zu Beginn des vergangenen Jahres kaum mehr für möglich gehalten wurde, ist eingetreten. Die Zinsen für kurze und mittlere Laufzeiten senkten sich nochmals deutlich. Erst bei den Zinsen für lange Laufzeiten (über zehn Jahre) war keine wesentliche Bewegung auszumachen. Sie verharrten auf einem historisch zwar tiefen, jedoch gegenüber den kürzeren Laufzeiten deutlich höheren Niveau.

Je nach Risikoneigung und Zukunftserwartung der einzelnen Kunden wurden die sehr kurzen oder langen Laufzeiten favorisiert. Viele Kunden profitierten von der beinahe kostenlosen Basis beim 1- bis 3-Monats-Libor und bezahlten im Wesentlichen nur gerade die Aktivmarge. Andere Kunden positionierten sich bereits für den Zeitpunkt, in dem eine von der Geldmenge angeschobene Inflation die Zinssätze in die Höhe treiben wird. Nur wenige Kunden entschieden sich für variable Laufzeiten oder für Laufzeiten zwischen zwei bis fünf Jahren.

Unser Zinsgeschäft hat sich im vergangenen Jahr trotz eines schwierigen Umfelds und einer aggressiven Konkurrenz gut gehalten.

Entgegen der Budgetierung, die einen deutlichen Ausleihungsrückgang unterstellte, haben wir die Aktivseite nur geringfügig reduziert. Die Opportunitäten waren zu zahlreich und die überaus hohen Volumen an Passivgeldern haben uns zu einem Umdenken ermutigt. Obwohl wir jetzt mit Passivgeldern verwöhnt sind, gehen wir nicht davon aus, dass dieser Zustand anhält.

Die Loyalität unserer langjährigen Kunden ist unvermindert gross. Dies, obwohl wir keine Hypotheken zu Tiefstpreisen offerieren. Unsere Kunden halten uns die Treue, weil wir ein zuverlässiger Partner bleiben, auch in Krisenzeiten.

Die IHAG Privatbank konzentriert sich bei der Vergabe von Hypotheken weiterhin auf Wohnliegenschaften im Grossraum Zürich. Kommerzielle Immobilien werden nur in ausgesuchten Fällen finanziert. Die kurzen Entscheidungswege und die rasche Kreditsprechung stellen, wie bereits in den vergangenen Jahren, wesentliche Erfolgsfaktoren für unser Kreditgeschäft dar.

## Private Banking – Mehr als 20% Neugeld

Das anspruchsvolle wirtschaftliche Umfeld hat unsere Kundenberater und die IHAG Privatbank stark gefordert. Die auf Langfristigkeit ausgerichtete Anlagepolitik, die Unabhängigkeit in der Produktwahl, der eher konservative Anlageapproach und unsere sehr guten Kundenkenntnisse – vielfach über mehrere Jahrzehnte – sind die eigentlichen Erfolgsmerkmale unserer Bank. Wir haben spezielle Anstrengungen unternommen, um die Qualitätsstandards und die Ausbildung der Mitarbeitenden sukzessive zu verbessern. Unsere Kundenberaterinnen und -berater sind den sich laufend verändernden Anforderungen bestens gewachsen.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist die Einführung des IHAG-Beratungsprozesses. Die Vermögensverwaltungsbranche hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Die volatile Marktentwicklung erinnert daran, dass langfristige Anlagen mit substanziellen Verlusten einhergehen können und, dass ein erfolgreiches Engagement an den oftmals tückischen weltweiten Finanzmärkten immer mehr Fähigkeiten und Erfahrung voraussetzt. Der Beratungsansatz der IHAG Privatbank trägt den Bedürfnissen von Kunden mit unterschiedlichen Anlagehorizonten, Ertragserwartungen und Anforderungen an die Kapitalerhaltung Rechnung. Das strukturierte Vorgehen gibt den Kunden die Sicherheit, die bestmögliche Lösung zu erarbeiten. Dem Berater steht mit dem IT-Tool «FinFox» ein exzellentes Hilfsmittel zur Verfügung, das eine individuelle und bedürfnisgerechte Beratung ermöglicht.

Dank unseres erfolgreichen Geschäftsmodells, unserer Finanzstärke, der Unabhängigkeit und der hohen Servicequalität konnten wir im Berichtsjahr unsere Kundenbasis stark erweitern. Dies führte im Private Banking zu einem erfreulichen Neugeldzufluss von +20%.

## Handel – klar über Budget

Nach der Schockwelle an den Wertschriftenmärkten im ersten Quartal – verbunden mit einer grossen Zurückhaltung der Kunden – stiegen im weiteren Verlauf des Jahres parallel zur graduellen Rückkehr des Vertrauens auch die Risikofreude und damit die Volumen an. Vor allem die Umsätze in den festverzinslichen Instrumenten waren überdurchschnittlich. Mit dem mutigen Ausnützen der vorhandenen Opportunitäten resultierte im Eigenhandel ein weit über Budget liegender Ertrag.

Die Herausforderungen im Treasury blieben auch im Berichtsjahr mit den sehr tiefen kurzfristigen Zinsen und den steilen Zinskurven weiter hoch. Das aktive Management der Bilanz und die korrekte Einschätzung der Zinsentwicklung brachte einen ausserordentlich hohen Ertrag aus den Treasuryaktivitäten. Die langjährige Erfahrung der Mitarbeitenden in beiden Bereichen war im hektischen Umfeld für die Bank sehr wertvoll.

## IT/ORG – reibungsloser Betrieb

Im ersten halben Jahr bildeten die Erarbeitung einer Business Impact Analysis und einer Business Continuity Strategy die Schwerpunkte in der IT-Abteilung. Die Umsetzung der in der BCM-Strategie definierten Massnahmen wurde mit Hochdruck im zweiten Semester vorangetrieben. Weiter wurden durch die Einführung einer zentralen Log- und Monitoringlösung sowie einer redundanten Netzwerk-anbindung über IPSS via Backup-RZ Massnahmen zur zusätzlichen Sicherung des Betriebs implementiert. Der produktive Betrieb lief, trotz eines klar höheren Businessvolumens, weiterhin praktisch störungsfrei.

## Mitarbeitende – Stabilität und gezielte Erweiterung des Teams

Per Ende des Jahres beschäftigte die IHAG Privatbank 97 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 23 in einem Teilzeitarbeitsverhältnis.

Als kleine Universalbank ist es unser erklärtes Ziel, breit ausgebildete und selbstverantwortliche Mitarbeitende zu beschäftigen. In diesem Jahr haben wir die Möglichkeit genutzt, unsere Teams zu festigen und gezielt zu erweitern. Wir schätzen uns glücklich, über langjährige, motivierte und umfassend ausgebildete Fachkräfte zu verfügen. Sie bilden das Fundament für den künftigen Erfolg unserer Bank.

## Jahresabschluss 2009 auf hohem Vorjahresniveau

Mit einem Jahreserfolg von CHF 14.6 Mio. weist die Bank ein nahezu unverändertes Resultat wie im Vorjahr aus. Die stabile und nachhaltige Entwicklung der Resultate wird unterstrichen durch den Bruttoertrag von CHF 49.2 Mio. (Vorjahr CHF 48.1 Mio.) sowie den Bruttogewinn von CHF 21.4 Mio. (Vorjahr CHF 21.5 Mio.).

Der Zinserfolg beläuft sich auf CHF 21.0 Mio. und liegt damit ca. 5% unter demjenigen des Vorjahres (CHF 22.3 Mio.), wobei sich die Bilanzsumme mit CHF 1.5 Mia. kaum verändert hat. Die historisch tiefen Zinssätze haben zu einer vollständigen Erosion der Passivzinsspreads geführt, sodass die auf über CHF 1.1 Mia. angewachsenen Kundengelder kaum zum Zinsresultat beigetragen haben. Dies konnte auf der Aktivseite bei den Kundenausleihungen nur teilweise kompensiert werden, zumal das Ausleihungsvolumen leicht rückläufig war und per Jahresende rund CHF 1 Mia. beträgt. Die Steilheit der Zinskurve sowie die zeitweise überhöhten Corporate Spreads haben attraktive Gelegenheiten geboten, zum einen, um sich im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements im Interbankenmarkt zu engagieren, zum anderen auch, um Engagements in erstklassige Obligationen einzugehen und einen substanziellen Zinsstrukturbeitrag zu erwirtschaften.

Die trübe Stimmung an den Aktienmärkten in den ersten Monaten hat sich im weiteren Verlauf des Jahres immer deutlicher aufgehellt. So wird im Kommissions- und Anlagegeschäft mit CHF 17.8 Mio. das Resultat des Vorjahres (CHF 18.5 Mio.) nahezu wieder erreicht. Dank einer äusserst erfolgreichen Akquisitionsarbeit konnten neue Kundenvermögen in der Höhe von CHF 725 Mio. gewonnen werden. Zusammen mit der erfreulichen Performance auf den Anlagevermögen werden sich die höheren Volumina in Zukunft positiv auf das Kommissionsgeschäft auswirken.

Im Handelsgeschäft kann das gute Resultat des Vorjahres (CHF 6.3 Mio.) um 11% auf CHF 7 Mio. gesteigert werden. Sowohl der Devisenhandel als auch der Handel mit Wertschriften tragen zu diesem erfreulichen Ergebnis bei.

Im übrigen ordentlichen Erfolg ist neben dem Liegenschaftenerfolg der Ertrag einer Infrastrukturbeteiligung in der Höhe von CHF 1.2 Mio. enthalten. Zusammen mit Aufwertungen einiger Finanzanlagen beträgt der übrige ordentliche Erfolg CHF 3.3 Mio. und übertrifft das Vorjahr (CHF 1 Mio.) deutlich.

Wir haben die Zahl der Mitarbeitenden während des Jahres wiederum leicht aufgestockt, was per Jahresende 87 gewichtete Stellen ausmacht. Deshalb liegen sowohl der Personalaufwand als auch der Sachaufwand moderat über dem Vorjahr. Insgesamt beläuft sich der Geschäftsaufwand auf CHF 27.7 Mio., was einer Zunahme von 4% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen bewegen sich mit CHF 2.3 Mio. im Rahmen der Vorjahre.

Die aktuelle Krise hat bei einzelnen Kreditnehmern zu finanziellen Problemen geführt. Im vergangenen Jahr mussten für gefährdete Engagements CHF 6.5 Mio. zusätzliche Wertberichtigungen zu Lasten der Erfolgsrechnung gebildet werden. Für Kundenforderungen aus erlittenen Anlageverlusten wurden zudem CHF 6 Mio., ebenfalls zu Lasten der Erfolgsrechnung, zurückgestellt.

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet hauptsächlich Auflösungen von übrigen Rückstellungen in der Höhe von CHF 12.4 Mio. sowie Steuerrückvergütungen und andere periodenfremde Erträge von CHF 0.5 Mio.

# Die Bankorgane

---

## Verwaltungsrat

---

**Gratian Anda**  
Zürich

Präsident

**Peter Bretscher**  
Ebmingen

Mitglied

**Dr. Susanne Riess-Passer**  
Innsbruck (A)

Mitglied

---

## Geschäftsleitung per März 2010

---

**Dr. Heinz Stadler**

Vorsitzender

**Peter D. Rüegg**

Stellvertretender Vorsitzender

**Jürg Bretscher**

Mitglied

---

## Revisionsstelle

---

**Deloitte AG**  
Zürich

---

## Interne Revision

---

**Marcel Ming**  
**AudiBa Wirtschaftsberatung AG**, Bubikon  
vormals Guido Jäger Treuhand AG, Bubikon

---

Direktion per März 2010

---

Harry Broger	Direktor	Marco Gerber	Vizedirektor
Hanspeter Schudel	Direktor	Rolf Hälg	Vizedirektor
Daniel Albisser	Stellvertretender Direktor	Lene Jørgensen	Vizedirektorin
Alice Fritz	Stellvertretende Direktorin	Christoph Kaufmann	Vizedirektor
Dr. Michael Gubser	Stellvertretender Direktor	Daniel Kobler	Vizedirektor
Daniel Junker	Stellvertretender Direktor	Richard Ott	Vizedirektor
Sandrine Koller	Stellvertretende Direktorin	Vera Quast	Vizedirektorin
Andreas Krattiger	Stellvertretender Direktor	Monica Rohrer	Vizedirektorin
Aurel F. J. Lüthi	Stellvertretender Direktor	Katharina Schär	Vizedirektorin
Adrian Nussbaumer	Stellvertretender Direktor	Susanna Schellenbaum	Vizedirektorin
Jürg Ragaz	Stellvertretender Direktor	Michael Schiller	Vizedirektor
Marco Sinkwitz	Stellvertretender Direktor	Marcel Spring	Vizedirektor
Luca Angelastri	Vizedirektor	Bruno Springer	Vizedirektor
Stefan Becker	Vizedirektor	Walter Wenger	Vizedirektor
Per Classon	Vizedirektor	Matthias Wullschleger	Vizedirektor
Roger Egg	Vizedirektor		
Patrick Frei	Vizedirektor		

## Facts & Figures

### Die wichtigsten Kennzahlen

Erfolgsrechnung	2009	2008
	TCHF	TCHF
Bruttogewinn	21 389	21 567
Jahresgewinn	14 654	14 568
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	17 787	18 514
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	6 978	6 296
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	21 050	22 324
Geschäftsaufwand	-27 744	-26 570

  

Bilanz	2009	2008
	TCHF	TCHF
Eigenmittel	167 444	164 790
Bilanzsumme	1 501 134	1 531 467
Anzahl Mitarbeitende	97	93

# Anträge des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 28. April 2010

Wir unterbreiten Ihnen die nachstehenden Anträge:

1. Den vorgelegten Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung für das Jahr 2009 zu genehmigen.
2. Dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung für die Geschäftsführung im Jahre 2009 Entlastung zu erteilen.
3. Den Jahresgewinn von TCHF 14 654 zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von TCHF 17 222, somit insgesamt TCHF 31 876, wie folgt zu verwenden:

	TCHF
a) Dividende auf dem Aktienkapital	14 000
b) Zuweisung an die gesetzliche Reserve	1 150
c) Zuweisung an andere Reserven	0
d) Vortrag auf neue Rechnung	16 726
<b>Total Bilanzgewinn</b>	<b>31 876</b>

4. Die Deloitte AG, Zürich, als Revisionsstelle wieder zu wählen.

Bilanz per 31. Dezember 2009  
(vor Gewinnverwendung)

Aktiven	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Flüssige Mittel	102 178	96 985
Forderungen gegenüber Banken	254 090	285 525
Forderungen gegenüber Kunden	541 997	614 407
Hypothekarforderungen	463 980	460 219
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 180	4 425
Finanzanlagen	113 543	26 535
Beteiligungen	1 237	1 105
Sachanlagen	11 314	12 126
Rechnungsabgrenzungen	6 579	9 169
Sonstige Aktiven	2 036	20 971
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 501 134</b>	<b>1 531 467</b>
<b>Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten</b>	<b>20 955</b>	<b>22 772</b>

Passiven	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 297	13
Verpflichtungen gegenüber Banken	56 199	271 134
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	115	118
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 166 706	944 935
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000	70 000
Rechnungsabgrenzungen	6 409	11 665
Sonstige Passiven	5 493	34 661
Wertberichtigungen und Rückstellungen	26 471	34 151
Gesellschaftskapital	50 000	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	52 900	51 950
Andere Reserven	32 668	32 668
Gewinnvortrag	17 222	15 604
Jahresgewinn	14 654	14 568
<b>Total Passiven</b>	<b>1 501 134</b>	<b>1 531 467</b>
<b>Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten</b>	<b>97 689</b>	<b>114 356</b>
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>	<b>per 31.12.2009</b>	<b>per 31.12.2008</b>
	TCHF	TCHF
Eventualverpflichtungen	29 202	28 466
Unwiderrufliche Zusagen	40 318	39 755
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	672	454
Derivative Finanzinstrumente		
positive Wiederbeschaffungswerte	1 224	20 444
negative Wiederbeschaffungswerte	3 718	30 778
Kontraktvolumen	329 905	1 026 869
Treuhandgeschäfte	349 432	321 325

# Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand	2009	2008
	TCHF	TCHF
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	28 372	53 568
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	301	79
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1 347	752
Zinsaufwand	-8 970	-32 075
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>21 050</b>	<b>22 324</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	217	264
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	20 403	21 036
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1 223	1 104
Kommissionsaufwand	-4 056	-3 890
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>17 787</b>	<b>18 514</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>6 978</b>	<b>6 296</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	165	-97
Beteiligungsertrag	1 279	1 004
Liegenschaftenerfolg	1 594	1 526
Anderer ordentlicher Ertrag	280	-1 430
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>3 318</b>	<b>1 003</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	-20 204	-19 372
Sachaufwand	-7 540	-7 198
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-27 744</b>	<b>-26 570</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>21 389</b>	<b>21 567</b>

# Jahresgewinn

(vor Gewinnverwendung)

	2009	2008
	TCHF	TCHF
<b>Bruttogewinn</b>	21 389	21 567
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-2 293	-2 386
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-13 318	-5 141
<b>Zwischenergebnis</b>	5 778	14 040
Ausserordentlicher Ertrag	12 903	5 247
Ausserordentlicher Aufwand	-155	-529
Steuern	-3 872	-4 190
<b>Jahresgewinn</b>	14 654	14 568
<b>Gewinnverwendung</b>		
Jahresgewinn	14 654	14 568
Gewinnvortrag	17 222	15 604
<b>Bilanzgewinn</b>	31 876	30 172
<b>Gewinnverwendung</b>		
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-1 150	-950
Dividende auf dem Aktienkapital	-14 000	-12 000
<b>Gewinnvortrag</b>	16 726	17 222

# Mittelflussrechnung

	2009		2008	
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>				
Jahresergebnis	14 654		14 568	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2 198		2 357	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		7 680	682	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 590		1 283	
Passive Rechnungsabgrenzungen		5 256		1 701
Dividende Vorjahr		12 000		10 000
<b>Saldo</b>	<b>19 442</b>	<b>24 936</b>	<b>18 890</b>	<b>11 701</b>
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>				
<b>Saldo</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>				
Beteiligungen		71		206
Liegenschaften		86		376
Übrige Sachanlagen		1 193		1 843
Projekte		168		271
<b>Saldo</b>	<b>0</b>	<b>1 518</b>	<b>0</b>	<b>2 696</b>

	2009		2008	
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>				
<b>Mittel- und langfristiges Geschäft (&gt; 1 Jahr)</b>				
Sonstige Passiven		29 168	20 961	
Forderungen gegenüber Kunden	501			16 193
Hypothekarforderungen		3 761	12 322	
Finanzanlagen		87 008	16 784	
Sonstige Aktiven	18 935			12 014
<b>Kurzfristiges Geschäft (&lt; 1 Jahr)</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 284			270
Verpflichtungen gegenüber Banken		214 935		21 365
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		3	27	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	221 771		14 940	
Forderungen aus Geldmarktpapieren			1	
Forderungen gegenüber Banken	31 435			97 629
Forderungen gegenüber Kunden	71 909			97 794
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	245		5 140	
<b>Liquidität</b>				
Flüssige Mittel		5 193	170 597	
<b>Saldo</b>	<b>347 080</b>	<b>340 068</b>	<b>240 772</b>	<b>245 265</b>
<b>Total</b>	<b>366 522</b>	<b>366 522</b>	<b>259 662</b>	<b>259 662</b>

# 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

## Angabe des Personalbestandes

### Allgemeines

Die Privatbank IHAG Zürich AG ist eine Vermögensverwaltungsbank mit internationaler Kundschaft. Das Kreditgeschäft wird in der Regel auf gedeckter Basis betrieben. Der Eigenhandel in Wertschriften erfolgt weitgehend in schweizerischen Beteiligungstiteln. Die Zweigniederlassung in Lugano wurde am 30. April 2009 aufgehoben.

### Bilanzgeschäft

Die Ausleihungen an Kunden sind in der Regel lombardmässig oder hypothekarisch gedeckt. Die Refinanzierung erfolgt via Kunden- und Bankengelder sowie Anleihen der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute. Innerhalb vorgegebener Limiten wird eine aktive Fristentransformation betrieben.

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bildet nebst dem Zinsengeschäft die zweite Hauptertragsquelle der Bank. Dies trifft insbesondere für das Anlagegeschäft in Bezug auf die Vermögensverwaltung, Anlageberatung und Treuhandanlagen zu.

### Handelsgeschäft

Die Bank ist im Wertschriften- und im Devisenhandel sowohl auf eigene als auch auf fremde Rechnung tätig. Sie ist Mitglied der SIX Swiss Exchange, Scoach Schweiz AG, Eurex und der Eurex Repo. Seit April 2007 verfügt die Bank zudem über eine Foreign-Institutional-Investor-Lizenz des Securities and Exchange Board of India, Mumbai. Für den Handel auf eigenes Risiko bestehen Kompetenzlimiten.

### Weitere Geschäftsfelder

Das der Bank gehörende Gebäude am Bleicherweg ist weitgehend durch die Bank selbst sowie die IHAG Holding AG belegt; die übrigen Räume sind vermietet. Die Bank hält eine 100%-Beteiligung an der IHAG Trustee Ltd., Zürich. Es handelt sich dabei um eine Finanzgesellschaft, die hauptsächlich im Trustgeschäft tätig ist.

## Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die Identifikation, die Messung und die Bewertung der Risiken sowie den Umgang mit und die Berichterstattung über Risiken. Diese Funktion ist auf Stufe Geschäftsleitung angesiedelt und wird in den entsprechenden Fachstellen wahrgenommen.

Die regelmässige Risikobeurteilung wird durch ein vom Verwaltungsrat beauftragtes Mitglied des Verwaltungsrates, dem Risikoverantwortlichen des Verwaltungsrates, vorgenommen. Dieser Risikoverantwortliche erstattet dem Verwaltungsrat mindestens einmal jährlich Bericht.

### Wesentliche Risikokategorien

Im Vordergrund der Aktivitäten der Bank stehen das Kommissions-, Dienstleistungs- und Kreditgeschäft sowie der Eigenhandel mit Wertschriften und Devisen. Daraus leiten sich die für die Bank wesentlichen Risikoarten ab.

### Kreditausfallrisiko

Unter das Kreditausfallrisiko fallen nicht erfüllte Zins- und Kapitalrückzahlungsverpflichtungen einzelner Gegenparteien.

Anlagen bei anderen Banken und Geldmarktanlagen erfolgen innerhalb der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten. Das Ausfallrisiko wird hier durch die Auswahl erstklassiger Gegenparteien reduziert.

Kreditrisiken gegenüber Kunden werden durch Bonitätsprüfungen, konservative Belehnungssätze sowie Deckungsmargen begrenzt. Die Kreditanträge werden durch die Fachabteilung aufgrund der internen Weisung zum Kredit- und Hypothekengeschäft bearbeitet. Zudem bezeichnet das Kreditreglement die Entscheidungsstufe nach der Höhe der eingegangenen Risiken pro Gegenpartei.

Die Kundenberater und die Kreditabteilung überwachen Kreditrisiken auf täglicher Basis. Sie werden dabei von detaillierten Reports unterstützt, welche die Identifikation von Überschreitungen oder ungenügenden Deckungen zeitnah ermöglichen. Kurante Sicherheiten werden täglich bewertet. Die Werthaltigkeit von hypothekarischen Deckungen wird durch die Kreditabteilung periodisch überprüft. Ungedeckte oder gefährdete Kreditpositionen werden durch Einzelwertberichtigungen im Abschluss erfasst. Die Ausfallrisiken werden mit dem umfassenden Standardansatz Schweiz gemessen und mit Eigenmitteln unterlegt.

### Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko umfasst die negativen Auswirkungen auf die Finanzlage der Bank, die durch Änderung der Marktzinsen ausgelöst werden können.

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen des ALM-Reglements Limiten für die Bilanzbewirtschaftung verabschiedet. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt zentral durch die Abteilung Treasury. Für die Messung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken verfügt die Bank über eine moderne Informatikinfrastruktur, die auch Simulationen und Belastungstests erlaubt.

Das Asset and Liability Committee (ALCO) überwacht die Einhaltung der Limiten und legt aufgrund der Einschätzung der kurz- und mittelfristigen Marktentwicklung die Strategie in der Bilanzbewirtschaftung fest. Es rapportiert periodisch an den Risikoverantwortlichen des Verwaltungsrates.

### **Marktrisiken**

Änderungen von Marktpreisen, insbesondere von Wertschriften und Devisen, die finanzielle Verluste auf bankeigenen Positionen verursachen können, werden als Marktrisiken bezeichnet.

Es bestehen Limiten für Handelsbestände pro nostro und Händler; die Positionen werden täglich zu aktuellen Kursen bewertet. Die monatlichen Zwischenabschlüsse werden durch die Geschäftsleitung zuhänden des Verwaltungsrates genehmigt.

Die Marktrisiken werden mittels des De-minimis-Ansatzes beschränkt und mit Eigenmitteln unterlegt.

### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die potenzielle Unfähigkeit der Bank, erwartete oder unerwartete Mittelflüsse zum Zeitpunkt der Fälligkeit fristgerecht zu befriedigen, bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf zu den erwarteten Konditionen nicht beschaffen zu können.

Allfällige Liquiditätsrisiken werden im Rahmen des täglichen Cash Managements identifiziert, gemessen und überwacht. Die Liquiditätssteuerung wird durch die Abteilung Treasury sichergestellt und erfolgt laufend und transaktionsbezogen, sodass die Reaktionszeit sehr kurz ist. Die Gesamtliquidität wird laufend und auf Gesamtbankebene überwacht, wobei externe Limiten beansprucht werden können. Die Berichterstattung über die Einhaltung der Liquiditätsvorschriften erfolgt täglich.

Die Liquidität der Bank wird im Rahmen von Artikel 16 ff. BankV sichergestellt.

### **Operationelles Risiko inkl. Rechts- und Compliancerisiko**

Operationelle Risiken werden definiert als Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Diese Definition bezieht sich sowohl auf das operationelle Risiko gesamthaft als auch auf das Rechts- und Compliancerisiko im Speziellen.

Abwicklungsrisiken und andere operationelle Risiken werden durch die Tagfertigkeit sowie das interne Kontrollsystem tief gehalten. Hohe Ansprüche an die Qualität und Integrität der Mitarbeitenden, zusammen mit der Förderung eines Kontroll- und Qualitätsbewusstseins, schränken die operationellen Risiken stark ein.

Im Rahmen des Business Continuity Management besteht ein Notfallvorsorgeplan zur Bewältigung von Schadensereignissen, der die wichtigsten Geschäftsprozesse selbst in kritischen Situationen und in Notfällen sicherstellt.

Das interne Kontrollsystem der Bank sowie die Geschäftsdokumente (Standardverträge, Auftragsbestätigungen, Abrechnungen, Auszüge) stellen die Basis dar, die Rechtsrisiken zu minimieren.

Die operationellen Risiken werden mit dem Basisindikatoransatz gemessen und mit Eigenmitteln unterlegt.

### Mitarbeitende

Der Personalbestand betrug teilzeitgewichtet per Jahresende 87.05 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 85.85), wovon zwei Personen in Ausbildung zur Kauffrau stehen.

### Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat für die Abwicklung des Datenverkehrs über SIC, SWIFT, SECOM usw. mit der Firma Biveroni Batschelet Partners AG, Baden, sowie für die Erstellung des Steuerreportings für deutsche Privatkunden mit der Firma Exigno Consulting AG, Dübendorf, Outsourcingverträge abgeschlossen. Die durch die Auslagerung dieser Serviceleistungen an die Partner übergebenen Daten lassen keine Rückschlüsse auf die Identität eines Kunden zu.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Allgemeine Grundsätze

Die Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss nach den Vorschriften des Schweizerischen Bankengesetzes, der zugehörigen Verordnung sowie des FINMA-Rundschreibens 2008/2.

Die Geschäftsvorfälle werden gemäss dem Abschlussstagniprinzip in den Büchern der Bank erfasst. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte aller Produktkategorien erfolgt nach dem Abschlussstagniprinzip (trade date accounting).

Bilanzwährung ist der Schweizer Franken. Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Bestände in fremden Noten werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Marktkursen bewertet. Für die Bewertung wurden folgende Bilanzkurse verwendet:

	2009	2008
USD	1.0341	1.0642
EUR	1.4836	1.4782
GBP	1.6695	1.5305

### Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Die Sicherheiten für Lombardkredite werden mit branchenüblichen Belehnungssätzen bewertet. Bei Hypotheken wird zur Belehnung von Renditeobjekten auf den Ertragswert abgestellt. Für private Wohnobjekte werden Schätzungen eingeholt.

Für gefährdete Forderungen (impaired loans) werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Als gefährdet zu betrachtende Zinsausstände werden ebenfalls direkt den Wertberichtigungen zugewiesen.

Bei Pensionsgeschäften mit Wertschriften (Repurchase-/Reverse-Repurchase-Geschäfte) werden die ausgetauschten Barbeträge unter den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken ausgewiesen. Der Zinsaufwand/-ertrag wird im Zinserfolg verbucht.

### Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Handelsbestände in Wertschriften, die aktiv bewirtschaftet werden, sind unter den Handelsbeständen bilanziert. Sie werden zu den am Bilanzstichtag gültigen Marktkursen bewertet und der Erfolg wird beim Handelserfolg ausgewiesen. Zinsen und Dividenden werden beim Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen ausgewiesen. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

### Finanzanlagen

Wertschriften im Eigentum der Bank, die nicht mit der Absicht des Handelns gehalten werden, sind in den Finanzanlagen bilanziert. Schuldtitel, die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworben wurden, sind nach der Accrual-Methode, alle übrigen Finanzanlagepositionen nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zinsen und Dividenden auf den Beständen werden beim Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen ausgewiesen.

### Beteiligungen

Kapital- oder stimmrechtsmässige Anteile an anderen Unternehmen von mindestens 10% werden unter den Beteiligungen ausgewiesen. Zudem beinhaltet die Position Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken, unabhängig vom prozentualen Anteil. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen. Dividendenerträge werden beim übrigen ordentlichen Erfolg unter Beteiligungsertrag ausgewiesen.

## Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und aufgrund der periodischen Überprüfung der Werthaltigkeit über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

## Rechnungsabgrenzungen

Aufwendungen und Erträge werden zeitlich abgegrenzt und den entsprechenden Positionen der Erfolgsrechnung zugewiesen. Die geschuldeten Steuern werden aufgrund des Jahresergebnisses berechnet und als Abgrenzung im entsprechenden Rechnungsjahr ausgewiesen.

## Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für die Abdeckung von erkennbaren Risiken werden Rückstellungen gebildet. Die übrigen Rückstellungen beinhalten zweckgebundene Rückstellungen sowie un versteuerte stille Reserven.

## Ausserbilanzgeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Der Ausweis der Eventualverpflichtungen, unwiderruflichen Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen erfolgt zum Nominalwert. Derivative Finanzinstrumente werden zu Marktpreisen bewertet. Die Wiederbeschaffungswerte von ausserbörslich gehandelten derivativen Finanzinstrumenten (OTC) aus Kundengeschäften, bei denen die Bank als Kommissionärin auftritt, werden netto ausgewiesen. Börsengehandelte Kontrakte aus Kundengeschäften werden nicht bilanziert. Derivative Finanzinstrumente werden sowohl zu Handels- wie auch zu Absicherungszwecken eingesetzt.

## Definition Kundenvermögen/Nettoneugeldzufluss und -abfluss

Unter den Kundenvermögen werden alle zu Anlagezwecken bei der Bank gehaltenen Vermögenswerte ausgewiesen, für die Erträge in Form von Depot- oder Vermögensverwaltungsgebühren anfallen. Es sind dies Wertpapiere, Edelmetalle, Kontoguthaben, Festgelder und Treuhandanlagen inkl. Marchzinsen. Devisentermingeschäfte werden netto ausgewiesen. Nicht eingerechnet sind Hypothekar- und Lombardkredite.

Depots von anderen Banken, Geldaufnahmen von institutionellen Anlegern, Custody-Portfolios sowie Kundenvermögen, die ausschliesslich zur Sicherstellung von kommerziellen Krediten dienen, sind nicht enthalten.

Der Nettoneugeldzufluss, -abfluss bezieht sich auf das Kundenvermögen ohne Doppelzählungen. Zinszahlungen auf Hypotheken und Lombardkrediten gelten als Geldabfluss.

## Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung

Die Privatbank IHAG Zürich AG unterhält für ihre Mitarbeitenden eine eigene Pensionskasse. Die Bank trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeitenden aufgrund der gesetzlichen Vorschriften. Die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgestiftung der Bank sind fest vorgegeben und werden im Personalaufwand ausgewiesen. Es existieren keine vertraglichen Verpflichtungen, wonach spezielle Versicherungssituationen zu Mehr- oder Minderkosten für die Bank führen.

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in einer rechtlich selbstständigen Stiftung ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgereglement.

## Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Keine wesentlichen Änderungen.

### 3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen				per 31.12.2009	
		Deckungsart			Total
		Hypothekar. Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
		TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
<b>Ausleihungen</b>					
Forderungen gegenüber Kunden		83 809	329 136	129 052	541 997
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften		358 903	8 853	20 177	387 933
Büro- und Geschäftshäuser		18 460			18 460
Gewerbe und Industrie		56 484	252	1	56 737
Übrige		850			850
<b>Total Ausleihungen</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>518 506</b>	<b>338 241</b>	<b>149 230</b>	<b>1 005 977</b>
	Vorjahr	559 906	367 999	146 721	1 074 626
<b>Ausserbilanz</b>					
Eventualverpflichtungen		3 662	19 905	5 635	29 202
Unwiderrufliche Zusagen		38 150	350	1 818	40 318
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				672	672
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>41 812</b>	<b>20 255</b>	<b>8 125</b>	<b>70 192</b>
	Vorjahr	44 083	18 993	5 599	68 675
<b>Gefährdete Forderungen</b>					
		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
	<b>Berichtsjahr</b>	<b>37 051</b>	<b>22 248</b>	<b>14 803</b>	<b>14 775</b>
	Vorjahr	20 839	12 444	8 395	7 784

Bei der Zunahme der gefährdeten Forderungen handelt es sich um mehrere Engagements, deren Sicherheiten als nicht genügend werthaltig beurteilt werden. Der ungedeckte Nettoschuldbetrag wurde vollständig wertberichtigt.

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen		per 31.12.2009	per 31.12.2008
		TCHF	TCHF
<b>Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>			
Schuldtitle kotiert		2 942	2 260
Beteiligungstitel		1 238	2 165
<b>Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>		<b>4 180</b>	<b>4 425</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		0	0
<b>Finanzanlagen</b>			
	<b>Buchwert per 31.12.2009</b>	<b>Buchwert per 31.12.2008</b>	<b>Fair Value per 31.12.2009</b>
	TCHF	TCHF	TCHF
Schuldtitle			<b>Fair Value per 31.12.2008</b>
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	112 505	25 613	114 423
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	3	3	10
Beteiligungstitel	1 035	919	1 254
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>113 543</b>	<b>26 535</b>	<b>115 687</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	96 290	25 613	97 666
<b>Beteiligungen</b>			
	<b>per 31.12.2009</b>	<b>per 31.12.2008</b>	
	TCHF	TCHF	
Ohne Kurswert	1 237	1 105	
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>1 237</b>	<b>1 105</b>	

### 3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

per 31.12.2009

Es bestehen keine wesentlichen Beteiligungen.

## 3.4 Anlagespiegel

per 31.12.2009

	Vorjahr			Berichtsjahr			Buchwert Ende Berichts- periode TCHF
	Anschaf- fungswert TCHF	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen TCHF	Buchwert Ende Vorjahr TCHF	Investitionen TCHF	Des- investitionen TCHF	Abschrei- bungen/ Aufwertungen TCHF	
<b>Beteiligungen</b>							
Mehrheitsbeteiligungen	150		150				150
Minderheitsbeteiligungen	1 132	-177	955	129	-58	61	1 087
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>1 282</b>	<b>-177</b>	<b>1 105</b>	<b>129</b>	<b>-58</b>	<b>61</b>	<b>1 237</b>
<b>Liegenschaften</b>							
Bankgebäude	9 940	-940	9 000				9 000
Umbau/Renovation	7 592	-6 724	868	86		-432	522
<b>Übrige Sachanlagen</b>							
Projekte	2 768	-2 454	314	168	-246*	-254	228
EDV	7 405	-5 793	1 612	981	-1 666*	-1 410	1 183
Mobiliar	1 105	-773	332	223	-255	-163	381
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>28 810</b>	<b>-16 684</b>	<b>12 126</b>	<b>1 458</b>	<b>-2 167</b>	<b>-2 259</b>	<b>11 314</b>

\* Bei den Desinvestitionen handelt es sich um vollständig abgeschriebene Sachanlagen, deren Anschaffungswert im Berichtsjahr ausgebucht wurde.

<b>Brandversicherungswert</b>	TCHF
der Liegenschaften	28 478
der übrigen Sachanlagen	22 625

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	per 31.12.2009		per 31.12.2008	
	Sonstige Aktiven TCHF	Sonstige Passiven TCHF	Sonstige Aktiven TCHF	Sonstige Passiven TCHF
Indirekte Steuern	790	1 169	522	3 463
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Zinsinstrumente	194	0	0	0
Devisen	864	3 552	20 426	30 760
Kontrakte als Kommissionär				
Beteiligungstitel/Indices	166	166	18	18
Total derivative Finanzinstrumente	1 224	3 718	20 444	30 778
Ausgleichskonto	0	0	0	0
Abwicklungskonti	22	606	5	420
Total Sonstige Aktiven und sonstige Passiven	2 036	5 493	20 971	34 661

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
A Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Buchwert der bei Börsen und Brokern als Marge hinterlegten Wertschriften aus den Finanzanlagen	17 188	10 499
Verpflichtungen bzw. davon beansprucht	4 527	2 247
Buchwert der verpfändeten Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	118 351	138 543
Verpflichtungen bzw. davon beansprucht	70 241	70 280
B Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	60 000	145 000
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	59 961	145 018
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0
3.7 Angaben zur eigenen Vorsorgeeinrichtung		
	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Buchwert der Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung	3 569	24 612
Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung	110.9% *	108.5%
Vorsorgeaufwand als Teil des Personalaufwandes	1 759	1 663
Die Vorsorgeeinrichtung für die Mitarbeitenden der Privatbank IHAG Zürich AG ist beitragsorientiert.		
* Noch nicht revidiert		
3.8 Ausstehende Obligationenanleihen		
	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Darlehen der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute	70 000	70 000
Durchschnittszinssatz	2.376%	2.100%

### 3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen

per 31.12.2009

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchung)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- periode
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	7 784	-19	0	505	6 505	0	14 775
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	-1 040	5 682	0	6 174	0	10 816
Übrige Rückstellungen	34 151	-1 115	-5 682	7	655	-12 361	15 655
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>41 935</b>	<b>-2 174</b>	<b>0</b>	<b>512</b>	<b>13 334</b>	<b>-12 361</b>	<b>41 246</b>
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	7 784						14 775
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>34 151</b>						<b>26 471</b>

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken waren in den Vorjahren in den übrigen Rückstellungen enthalten. Deren Ausscheidung erfolgte als Änderung der Zweckbestimmung.

### 3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen von über 5% aller Stimmrechte

per 31.12.2009

per 31.12.2008

	TCHF	TCHF
<b>Gesellschaftskapital</b>		
Gesamtnominalwert des Aktienkapitals	50 000	50 000
Dividendenberechtigtes Kapital	50 000	50 000
Stückzahl	= 50 000 Aktien	= 50 000 Aktien
<b>Kapitaleigner mit über 5% aller Stimmrechte</b>		
IHAG Holding AG, Zürich	50 000	50 000
	= 100%	= 100%
IHAG Holding AG, Zürich		
25.76% Familie Dr. Dietrich Bührle		
74.24% Familie Hortense Anda-Bührle		

3.11 Nachweis des Eigenkapitals (vor Gewinnverwendung)

per 31.12.2009

	TCHF
<b>Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	51 950
Andere Reserven	32 668
Bilanzgewinn	30 172
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b> (vor Gewinnverwendung)	<b>164 790</b>
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	– 12 000
Jahresgewinn des Berichtsjahres	14 654
<b>Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres</b> (vor Gewinnverwendung)	<b>167 444</b>
davon: Einbezahltes Gesellschaftskapital	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	52 900
Andere Reserven	32 668
Bilanzgewinn	31 876

	per 31.12.2009 TCHF	per 31.12.2008 TCHF
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>		
Einbezahltes Kapital	50 000	50 000
Offene Reserven	86 718	85 568
Gewinnvortrag	16 726	17 222
Total Eigenkapital und Reserven	153 444	152 790
./. Abzug immaterielle Werte	-229	-315
<b>Total anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>153 215</b>	<b>152 475</b>

per 31.12.2009

Erforderliche Eigenmittel	Verwendeter Ansatz	Eigenmittelanforderungen	
		TCHF	TCHF
Kreditrisiko <sup>(1)</sup>	Standardansatz Schweiz, umfassend		44 080
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch <sup>(2)</sup>		639	
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz		2 685
Marktrisiko <sup>(3)</sup>	De-minimis-Ansatz		549
davon auf Zinsinstrumenten (allg. Marktrisiko)		0	
davon auf Beteiligungstiteln		0	
davon auf Devisen		332	
davon auf Gold und Rohstoffen		217	
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz		7 408
./. unter den Passiven bilanzierte Wertberichtigungen und Rückstellungen			-874
<b>Total erforderliche Eigenmittel</b>			<b>53 848</b>
Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel			2.628

<sup>(1)</sup> Inkl. Obligationen in Handelsbeständen, die nach dem De-minimis-Ansatz unterlegt werden

<sup>(2)</sup> Inkl. Aktien in den Handelsbeständen, die nach dem De-minimis-Ansatz unterlegt werden

<sup>(3)</sup> Ohne Handelsbestände nach dem De-minimis-Ansatz

### 3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals per 31.12.2009

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig innert 3–12 Monaten	Fällig innert 1–5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	102 178						102 178	
Forderungen gegenüber Banken	134 140		119 950				254 090	
Forderungen gegenüber Kunden		147 656	252 052	120 497	11 792	10 000	541 997	
Hypothekarforderungen		99 586	257 086	60 728	36 580	10 000	463 980	
Handelsbestände	1 323		1 433	1 223	201		4 180	
Finanzanlagen	1 037			15 862	33 834	62 810	113 543	
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>238 678</b>	<b>247 242</b>	<b>630 521</b>	<b>198 310</b>	<b>82 407</b>	<b>82 810</b>	<b>1 479 968</b>	
	Vorjahr	149 793	287 945	713 773	212 430	66 555	57 600	1 488 096
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 297						2 297	
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 363		34 836	20 000			56 199	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		115					115	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 008 841	3 507	57 389	96 969			1 166 706	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen					50 000	20 000	70 000	
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1 012 501</b>	<b>3 622</b>	<b>92 225</b>	<b>116 969</b>	<b>50 000</b>	<b>20 000</b>	<b>1 295 317</b>	
	Vorjahr	547 258	92 376	435 240	161 326	50 000	0	1 286 200

### 3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	717	579
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	18 614	27 369
Organkredite	7 426	6 251

#### Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften handelt es sich um Kontokorrentguthaben/-schulden. Transaktionen wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen werden zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Unter den Organkrediten sind TCHF 4 650 Hypothekarkredite enthalten, die zu 2% unter den marktüblichen Konditionen verzinst werden.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland	per 31.12.2009		per 31.12.2008	
	Inland TCHF	Ausland TCHF	Inland TCHF	Ausland TCHF
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	52 099	50 079	56 520	40 465
Forderungen gegenüber Banken	113 227	140 863	181 701	103 824
Forderungen gegenüber Kunden	266 430	275 567	417 565	196 842
Hypothekarforderungen	463 980		460 219	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 821	2 359	3 430	995
Finanzanlagen	49 699	63 844	12 978	13 557
Beteiligungen	1 237		1 105	
Sachanlagen	11 314		12 126	
Rechnungsabgrenzungen	6 579		9 169	
Sonstige Aktiven	1 751	285	17 810	3 161
<b>Total Aktiven</b>	<b>968 137</b>	<b>532 997</b>	<b>1 172 623</b>	<b>358 844</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 297		13	
Verpflichtungen gegenüber Banken	30 691	25 508	170 599	100 535
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	115		118	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	693 670	473 036	538 057	406 878
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000		70 000	
Rechnungsabgrenzungen	6 409		11 665	
Sonstige Passiven	4 532	961	24 313	10 348
Wertberichtigungen und Rückstellungen	26 471		34 151	
Gesellschaftskapital	50 000		50 000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	52 900		51 950	
Andere Reserven	32 668		32 668	
Gewinnvortrag	17 222		15 604	
Jahresgewinn	14 654		14 568	
<b>Total Passiven</b>	<b>1 001 629</b>	<b>499 505</b>	<b>1 013 706</b>	<b>517 761</b>

3.15 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen	per 31.12.2009		per 31.12.2008	
	TCHF	Anteil in %	TCHF	Anteil in %
Europa	376 385	25.07	280 435	18.31
Übrige Länder	156 612	10.43	78 409	5.12
<b>Total Ausland</b>	<b>532 997</b>	<b>35.50</b>	<b>358 844</b>	<b>23.43</b>
Schweiz	968 137	64.50	1 172 623	76.57
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 501 134</b>	<b>100.00</b>	<b>1 531 467</b>	<b>100.00</b>

## 3.16 Bilanz nach Währungen

per 31.12.2009

	TCHF	EUR (in TCHF)	USD (in TCHF)	Übrige (in TCHF)	Total TCHF
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	50 848	51 065	46	219	102 178
Forderungen gegenüber Banken	118 123	42 853	59 795	33 319	254 090
Forderungen gegenüber Kunden	290 967	190 386	56 847	3 797	541 997
Hypothekarforderungen	461 310	2 670			463 980
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 251	-56	-15		4 180
Finanzanlagen	74 532	38 169	842		113 543
Beteiligungen	1 237				1 237
Sachanlagen	11 314				11 314
Rechnungsabgrenzungen	6 002	379	194	4	6 579
Sonstige Aktiven	2 007	12	12	5	2 036
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>1 020 591</b>	<b>325 478</b>	<b>117 721</b>	<b>37 344</b>	<b>1 501 134</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	24 718	151 248	105 257	34 224	315 447
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 045 309</b>	<b>476 726</b>	<b>222 978</b>	<b>71 568</b>	<b>1 816 581</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 120	167	10		2 297
Verpflichtungen gegenüber Banken	40 024	14 839	586	750	56 199
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	115				115
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	511 267	418 109	175 083	62 247	1 166 706
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000				70 000
Rechnungsabgrenzungen	6 288	58	59	4	6 409
Sonstige Passiven	5 492	1			5 493
Wertberichtigungen und Rückstellungen	26 471				26 471
Gesellschaftskapital	50 000				50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	52 900				52 900
Andere Reserven	32 668				32 668
Gewinnvortrag	17 222				17 222
Jahresgewinn	14 654				14 654
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>829 221</b>	<b>433 174</b>	<b>175 738</b>	<b>63 001</b>	<b>1 501 134</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	222 081	41 322	46 328	8 404	318 135
<b>Total Passiven</b>	<b>1 051 302</b>	<b>474 496</b>	<b>222 066</b>	<b>71 405</b>	<b>1 819 269</b>
<b>Netto Position pro Währung</b>	<b>-5 993</b>	<b>2 230</b>	<b>912</b>	<b>163</b>	<b>-2 688</b>

## 4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Kreditsicherungsgarantien	18 434	17 731
Gewährleistungsgarantien	353	358
Kapitalschutzgarantien	10 415	10 377
<b>Total</b>	<b>29 202</b>	<b>28 466</b>

### 4.2 Verpflichtungskredite per 31.12.2009

Per Bilanzstichtag existieren keine aufgeschobenen Zahlungen (deferred payments), Akzeptverpflichtungen oder sonstige Verpflichtungskredite.

### 4.3 Offene derivative Finanzinstrumente per 31.12.2009

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungswert	Negativer Wieder- beschaffungswert	Kontrakt- volumen	Positiver Wieder- beschaffungswert	Negativer Wieder- beschaffungswert	Kontrakt- volumen
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
<b>Zinsinstrumente</b>						
Swaps	194	0	12 000	0	0	0
Futures	0	0	835	0	0	0
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	631	605	41 352	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	165	162	18 273	68	2 785	197 905
Optionen (OTC)	166	166	57 917	0	0	0
<b>Beteiligungstitel/Indices</b>						
Futures	0	0	1 623	0	0	0
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
<b>Berichtsjahr</b>	<b>1 156</b>	<b>933</b>	<b>132 000</b>	<b>68</b>	<b>2 785</b>	<b>197 905</b>
Vorjahr	20 217	19 944	845 896	227	10 834	180 973
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
<b>Berichtsjahr</b>	<b>1 156</b>	<b>933</b>		<b>68</b>	<b>2 785</b>	
Vorjahr	20 217	19 944		227	10 834	

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Treuhandgeschäfte bei Drittbanken	336 386	311 731
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	13 046	9 594
<b>Total</b>	<b>349 432</b>	<b>321 325</b>
4.5 Aufgliederung der verwalteten Vermögen	per 31.12.2009	per 31.12.2008
	TCHF	TCHF
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Kapitalanlagen	60 678	51 375
Vermögen mit Verwaltungsmandat	594 393	521 653
Übrige verwaltete Vermögen*	3 486 912	2 591 129
<b>Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)</b>	<b>4 141 983</b>	<b>3 164 157</b>
davon Doppelzählungen	60 537	51 353
Nettoneugeldzufluss	725 793	211 842

\*Inkl. durch externe Vermögensverwalter betreute Vermögenswerte

#### Erläuterungen zur Berechnung der Kundenvermögen

Ausgewiesen werden alle zu Anlagezwecken bei der Bank gehaltenen Vermögenswerte, für die Erträge in Form von Depot- oder Vermögensverwaltungsgebühren anfallen. Nicht darin enthalten sind Depots von anderen Banken und Effektenhändlern, Geldmarktaufnahmen von institutionellen Anlegern sowie Kundenvermögen, die ausschliesslich zur Sicherstellung von kommerziellen Krediten dienen. Bei den übrigen Kundenvermögen ebenfalls nicht enthalten sind Custody-Portfolios, die rein zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken geführt werden.

Das Nettoeugeld beinhaltet alle Geldeingänge und -ausgänge sowie alle Titeleinlieferungen und -auslieferungen. Die Berechnungsbasis des Nettoeugeldes ist die gleiche wie für die Berechnung der Kundenperformance. Lombardkredite und Hypotheken sind nicht in den Kundenvermögen enthalten. Deshalb werden Kreditzinsen als Geldausgänge behandelt.

## 5. Informationen zur Erfolgsrechnung

### 5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft	2009	2008
	TCHF	TCHF
Devisen und Sorten	4 767	6 296
Wertschriften	2 017	0
Zinsderivate	194	0
<b>Total</b>	<b>6 978</b>	<b>6 296</b>

5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes	2009	2008
	TCHF	TCHF
Gehälter	15 712	15 192
Sozialleistungen	3 855	3 626
Übriger Personalaufwand	637	554
<b>Total</b>	<b>20 204</b>	<b>19 372</b>

5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes	2009	2008
	TCHF	TCHF
Raumaufwand	750	752
Informatik, Maschinen, Mobiliar	2 253	2 316
Übriger Geschäftsaufwand	4 537	4 130
<b>Total</b>	<b>7 540</b>	<b>7 198</b>

---

## 5.5 Weitere Erläuterungen

---

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Für gefährdete Forderungen wurden im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen von TCHF 6 505 gebildet. Bei den Rückstellungen von TCHF 6 500 handelt es sich vorwiegend um Rückstellungen für Kundenforderungen aus Anlageverlusten. Die Bildung dieser Wertberichtigungen und Rückstellungen erfolgte zum grössten Teil (TCHF 12 361) durch Entnahme aus den allgemeinen Rückstellungen (stille Reserven) und ist somit erfolgsneutral (siehe auch ausserordentlicher Ertrag).

---

## 5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

---

Im Berichtsjahr wurden Aufwertungen im Anlagevermögen von TCHF 94 vorgenommen.

---

## 5.7 Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

---

Die Privatbank IHAG Zürich AG besitzt keine Betriebsstätten im Ausland.

# Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Privatbank IHAG Zürich AG, Zürich

## Bericht zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Privatbank IHAG Zürich AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 12 bis 39), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Artikel 728 OR und Artikel 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Artikel 728a Absatz 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Deloitte AG

Rolf Schönauer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Ursula Krähenbühl  
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 12. März 2010



Privatbank IHAG Zürich AG  
Bleicherweg 18  
Postfach  
CH-8022 Zürich

Telefon +41 44 205 11 11  
Fax +41 44 205 12 85

[info@pbihag.ch](mailto:info@pbihag.ch)  
[www.pbihag.ch](http://www.pbihag.ch)